

Tag der Menschenrechte 2019:  
HEMAYAT fordert massiven Ausbau der dolmetsch-gestützten  
psychosozialen Versorgung von geflüchteten Menschen

**Im Betreuungszentrum HEMAYAT erhielten dieses Jahr bisher über 1.200 Menschen, die durch Folter oder Krieg psychisch schwer verletzt wurden, dolmetsch-gestützte psychologische und medizinische Behandlung. Dieses auf extreme und multiple Traumata spezialisierte Angebot von HEMAYAT ist eine sehr spezielle Leistung, die das öffentliche Gesundheitswesen nach wie vor nicht anbietet. Dadurch sind in Wien sehr viele Menschen auf die Hilfe von HEMAYAT angewiesen.**

Auch die Studie „Refugee Health and Integration Survey“ \* (ReHIS) von der Wirtschaftsuniversität Wien kommt zu dem Ergebnis, dass geflüchtete Menschen in Österreich verglichen mit der Wohnbevölkerung unter einer doppelt so hohen Belastung durch psychische Störungen leiden. Gleichzeitig ist ihr Zugang zur Psychotherapie deutlich schlechter, was laut ReHIS nicht nur ein Hindernis für die soziale und ökonomische Integration darstellt, sondern auch zu hohen Folgekosten im Gesundheitssystem führt.

Psychotherapie, Kunsttherapie, psychiatrische Betreuung und Gruppenangebote mit Hilfe von DolmetscherInnen sind im Betreuungszentrum HEMAYAT die langjährig bewährten Mittel, jenen Frauen, Männern und Kindern, die unter den Folgen einer schweren Traumatisierung leiden, neue Hoffnung zu geben. Hand in Hand damit geht auch ein ganz wesentlicher gesellschaftlicher Beitrag zur Integration: PatientInnen, die sich wieder konzentrieren können, können dem Deutschkurs folgen; PatientInnen, die wieder genug psychische Stabilität und Energie gesammelt haben, um einer Arbeit nachzugehen, sind nicht mehr auf Sozialleistungen und Unterstützung angewiesen und können ihren eigenen Beitrag leisten.

HEMAYAT erfährt tagtäglich, wie eine rechtzeitige und adäquate psychosoziale Versorgung geflüchteter Menschen zur Entlastung des Gesundheitssystems wesentlich beitragen würde: meist berichten die KlientInnen von HEMAYAT, dass sie bereits einen langen Leidensweg an Arztbesuchen hinter sich haben, meist ohne richtiger Diagnose oder spürbarer Verbesserung ihrer Symptome. Sie werden weiterhin von Alpträumen und Schlafstörungen geplagt, haben „unerklärliche“ psychosomatische



Schmerzen, Depressionen und Flashbacks, bei denen sich plötzlich grauenhafte Erinnerungen an das Erlebte aufdrängen.

Um zu verhindern, dass diese Menschen ihr ganzes Leben an den schweren psychischen Verletzungen, wie sie durch Krieg, Folter, Flucht und Zerstörung erfolgen, erkranken und im schlimmsten Fall die Traumatisierungen an die nächste Generation weitergegeben werden, muss ihnen so schnell wie möglich geholfen werden. Dazu fordert HEMAYAT den massiven Ausbau einer adäquaten dolmetsch-gestützten psychosozialen Versorgung von geflüchteten Menschen in Wien. Allein bei HEMAYAT stehen derzeit über 600 Menschen auf der Warteliste. Für ihre psychologische und medizinische Betreuung und Behandlung fehlen die finanziellen Mittel\*\*.

### **Zahlen und Fakten: Hochrechnung 2019**

Über 1.200 Überlebende von Krieg und Folter erhielten 2019 bisher psychotherapeutische, psychologische und medizinische Betreuung und Behandlung im Betreuungszentrum HEMAYAT. In diesem Jahr gab es dabei über 500 Neuanmeldungen. Insgesamt konnten über 14.000 Betreuungsstunden geleistet werden. (Den Jahresbericht 2018 können Sie [HIER](#) einsehen.)

### **Wie hilft HEMAYAT?**

In einem multiprofessionellen Team arbeiten derzeit bei HEMAYAT 43 auf extreme und multiple Traumata spezialisierte Therapeutinnen und Therapeuten, 3 Ärztinnen und Ärzte, 2 Shiatsu-TherapeutInnen und 39 Dolmetscherinnen und Dolmetscher für 20 Sprachen daran, die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der KlientInnen wiederherzustellen. Eine Stunde Psychotherapie bei HEMAYAT kostet 55,- Euro und eine Stunde Dolmetsch-Dienstleistung in der Therapiestunde 29,- Euro, wobei die Betreuungsleistungen von HEMAYAT für die KlientInnen grundsätzlich kostenlos sind und unabhängig davon, ob jemand krankenversichert ist oder nicht.

\*Eine im Frühjahr 2019 präsentierte Studie von WissenschaftlerInnen der Wirtschaftsuniversität Wien (WU), des Vienna Institute of Demography der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (VID/ÖAW) und des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) erhob die psychosoziale Gesundheit und den Zugang zur Gesundheitsversorgung von geflüchteten Menschen in Österreich.

\*\*Finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), das Bundesministerium für Inneres (BM.I), Ärzte ohne Grenzen, Österreich, die Karl Kahane Foundation, den Fonds Soziales Wien (FSW), die MA 17 (Abteilung für Integration und Diversität), die RD Foundation Vienna, die Wiener Gesundheitsförderung (WiG), das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend, Amnesty International (AI), Licht ins Dunkel, die Österreichische Nationalbank (OENB), das Projekt Core 18-19 und durch viele private SpenderInnen.